

Dokumentation tomKarrer

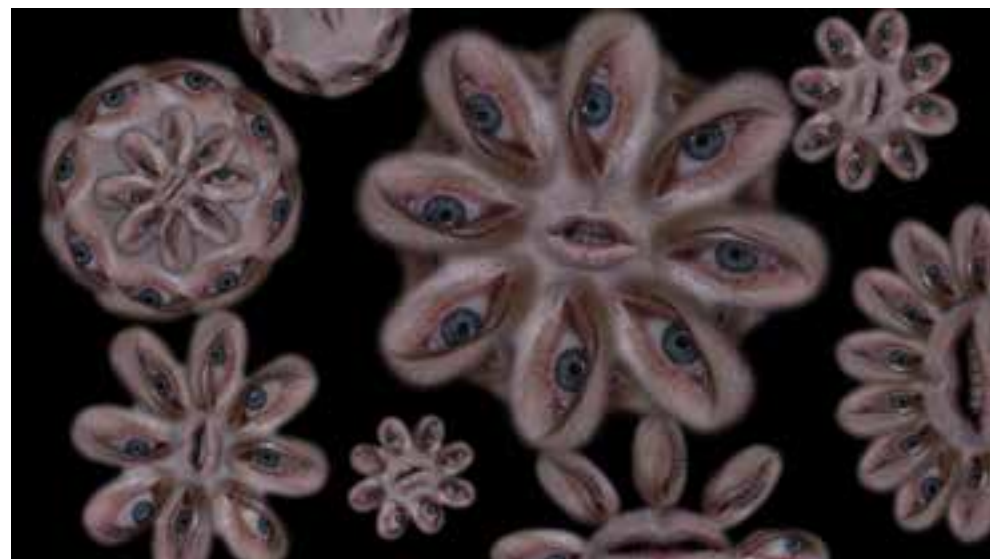
Inhaltsverzeichnis

Video-Installationen	Seite 3 - 79
Videos / Filme	Seite 81 - 147
Trickfilme	Seite 149 - 155
Installationen	Seite 157 - 187
Prints	Seite 189 - 221
Text-Arbeiten	Seite 223 - 231
CV-tomKarrer	Seite 233

Video / Filme

Das tägliche Einerlei

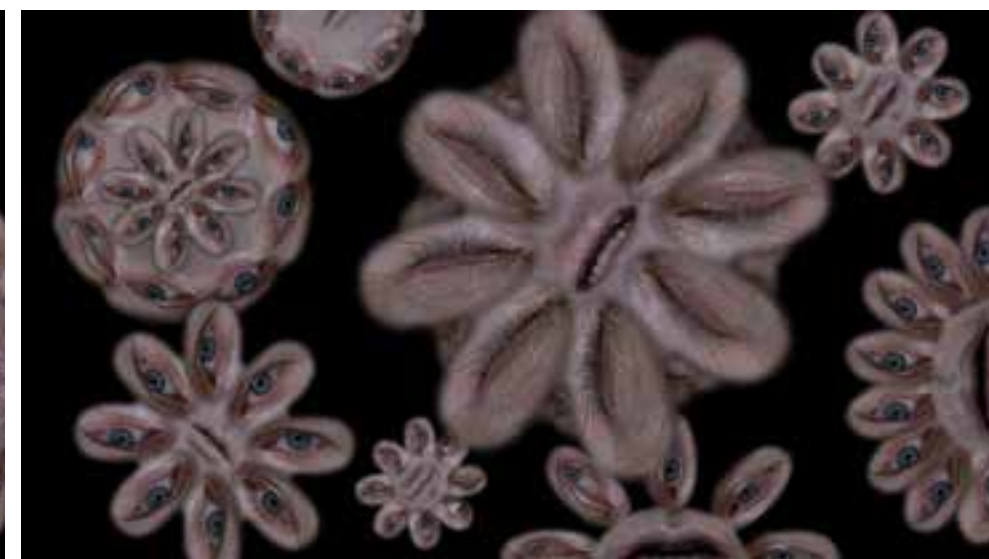
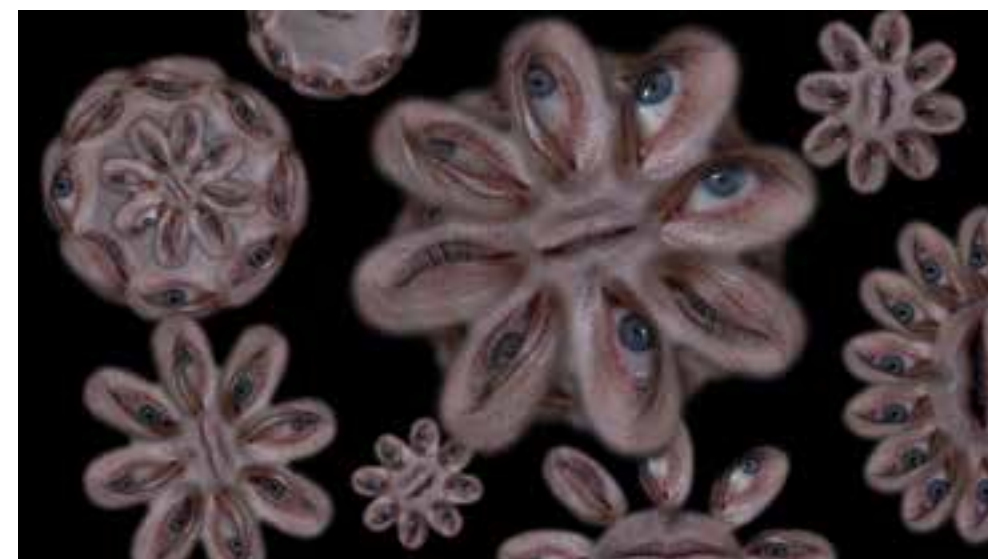
Video 2016 / 7 min. 59 sek.



Die Figuren drehen sich im Kreis mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten in verschiedene Richtungen. Die grosse Figur schaut zuerst nur geradeaus, ohne zu blinzeln, die übrigen schauen umher oder auch zufällig geradeaus. Die grosse Figur blinzelt mit allen Augen gleichzeitig und beginnt nach ca. 40 Sekunden zu sprechen. „Was willst du, was willst du,, weisst du was du willst, willst du überhaupt etwas?“ und so weiter. Zuerst spricht sie über das Wollen oder Nichtwollen des Betrachters und anschliessend darüber, was sie vom Betrachter möchte. „Etwas zu wollen, liegt uns im Grunde doch allen inne, wir alle begehren doch etwas. Ich begehre gerade dich.“ Anschliessend redet die Figur mit der Betrachterin in einer Art und Weise, als wäre sie ein kleines Kind. Dann macht sie sich Gedanken über das Warten, das Warten des Wartens willen. Und schliesslich erzählt sie noch von ihren Ängsten. „Ich habe Angst, mich zu verlieren, Angst zu versagen...“.

Die Augen der unterschiedlichen Figuren schauen umher, mal jedes autonom für sich und mal vollführen alle eine Choreographie.

Von Anfang an ist das Video mit einem monotonen, leicht dramatischen instrumentalen Stück unterlegt, welches sehr repetierend ist.



Video 2016 / 7 min. 59 sek.

capitalisAmUST

Video 2016 / 2 min. 07 sek.



Zu sehen ist viermal dieselbe Person, in einem grauen Anzug. Sie sitzen nebeneinander auf einem weissen Ledersofa, bewegen sich kaum und schauen alle rechts aus dem Bild. Langsam fährt das Bild zurück und wir erkennen, dass es sich um ein Bild eines Fernsehers handelt. Der Fernseher wird immer kleiner, zum Vorschein kommt eine kleine Kommode und zwei Boxen. Anschliessend wird der Raum, in dem sich alles befindet, erkennbar.

Während der Rückfahrt beginnt eine Person im Off zu sprechen, mit einer feierlichen Stimme hält sie eine Rede:

„Bei meiner Aufnahme in den Stand dieser Gesellschaft gelobe ich feierlich, mein Leben voll und ganz in den Dienst des Kapitalismus zu stellen und seine Grundwerte gegenüber inneren und äusseren Feinden zu verteidigen. Ich schwöre den Kapitalismus getreu der Grundsätze auszuüben, nach besten Wissen und Gewissen, Dies alles verspreche ich feierlich und frei auf meine Ehre.“

Damit endet die Fahrt und die Personen im Fernseher beginnen zu applaudieren. Nach kurzen Applaus halten sie kurz inne und schauen sich gegenseitig an, sie drehen ihren Kopf anschliessend in Richtung des Betrachters und beginnen nun wieder zu applaudieren.



Video 2016 / 2 min. 07 sek.

Schlag auf Schlag

Video 2016 / Loop



Dieselbe Person in einem karierten Hemd steht sich in einem weissen Unraum gegenüber. Die beiden schlagen sich abwechselnd mit der Faust ins Gesicht, um sich gleich darauf bei seinem Gegenüber zu entschuldigen. Dieses Spiel treiben sie unendlich fort.



Eines nach dem Andern

Video 2016 / Loop



Ein und der selbe Clown steht sich in einem weissen Unraum gegenüber. Sie bewegen den Kopf auf sich zu und sie küssen sich. Diese Handlung wiederholt sich. Anschliessend schlagen sie sich einige Male gegenseitig abwechselnd ins Gesicht. Um sich anschliessend gegenseitig die Hand zu schütteln. In diesem Gestus kommen sie aus der Synchronizität und verlieren ihren Händedruck. Der eine Clown steigt einen Moment aus diesem Zusammenspiel aus, um gleich darauf wieder einzutauchen und sich wieder mit dem Andern zu synchronisieren, bis sie sich wieder im Einklang scheinbar die Hand schütteln. Anschliessend bewegen sich die Clowns rhythmisch, tanzähnlich hin und her. Dann beginnt es wieder von vorne mit den küssenden Clowns.

Im Hintergrund ertönt Gelächter, wie man es von Soaps kennt. Es überlagern sich immer mehr Audiospuren, das Gelächter der Leute wird, je länger das Video läuft, immer unechter und übertriebener.



Art Make Up / Art Make It

Video 2016 / 10 min. 44 sek.



Diese Arbeit entstand in einer Reihe zum Thema Kopien zur Ausstellung „einer unter vielen“. Sie ist eine Nachbildung und Vereinnahmung der Arbeit von Bruce Nauman's „Art Make-Up“, ein 16 mm Film von 1967. Ausgangslage war eine digitale Kopie der Arbeit aus dem Internet. Die aus dem Internet heruntergeladene Arbeit Naumanns wurde nachgespielt, dadurch entstanden leichte Abweichungen zum Original. Diese Nachstellung wurde danach mit dem Original überlagert. Beide Personen, Bruce Nauman und tomKarrer sind übereinander durchscheinend im Bild zu sehen. Sie übermalen ihr Gesicht, ihren Oberkörper und die Arme mit weisser Schminke.

Der Ton ist das Rattern eines 16 mm Projektors.



Video 2016 / 10 min. 44 sek.

Schwarz & Weiss im Quadrat

Video 2016 / 8 min. 11 sek.

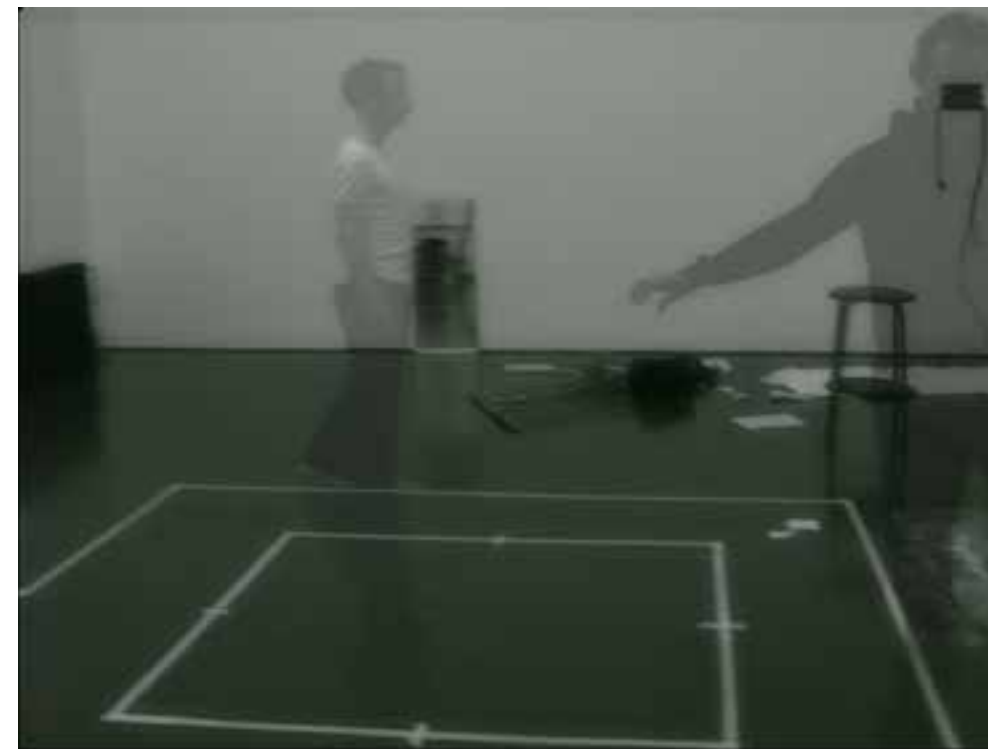


Diese Arbeit entstand in einer Reihe zum Thema Kopien zur Ausstellung „einer unter vielen“. Sie ist eine Nachbildung und gleichzeitig eine Weiterentwicklung von Bruce Nauman's Arbeit „Walking in an Exaggerated Manner around the Perimeter of a Square“, ein 16-mm-Film von 1967. Ausgangslage war eine digitale Kopie aus dem Internet.

Das Setting wurde dem Original nachempfunden. Das Abschreiten in Kontrapost des am Boden aufgeklebten Quadrates wurde nachgestellt. Diese Aktion wurde ergänzt um ein weiteres Abschreiten des Quadrates, durch dieselbe in schwarz gekleidete Person, die wie bei einem Hochseilakt auf dem Quadrat balanciert.

Dies beiden Szenen wurden überlagert. Die beiden Personen schreiten nun jeder für sich das Quadrat ab. Sie verfolgen sich, überholen sich und überqueren sich, bis sie beide das Quadrat mehrmals abgeschritten haben.

Der Ton bildet das Rattern eines 16 mm Projektors.



Video 2016 / 8 min. 11 sek.

Schon wieder für alles andere

Video 2016 / Loop



Diese Arbeit entstand in einer Reihe zum Thema Kopien zur Ausstellung „einer unter vielen“. Sie ist die Kopie einer alten eigenen Arbeit. In Auftrag gegeben und ausgeführt durch einen anderen Künstler.

Eine Reihe aus ein und derselben Person, scheint für irgend etwas anzustehen, „für alles andere“.

Sie stehen gegen den Horizont gewandt da, in einem endlosen Loop warten sie ungeduldig und umherschauend. Mal gähnt jemand, mal schaut eine der Figuren umher, eine andere schaut nach vorne, als würde sie sich fragen, wieso die Schlange nicht voranschreitet.

Die Klone sind auf ihre individuelle Art und Weise leicht in Bewegung, trotzdem geschieht nichts. Es geht nie voran.

In der Tonspur sind Geräusche einer Aussenaufnahme zu hören, Vögel, der Wind, ein Flugzeug und so weiter.



PermanentONGameForABlur

Video 2016 / 2 min. 12 sek.

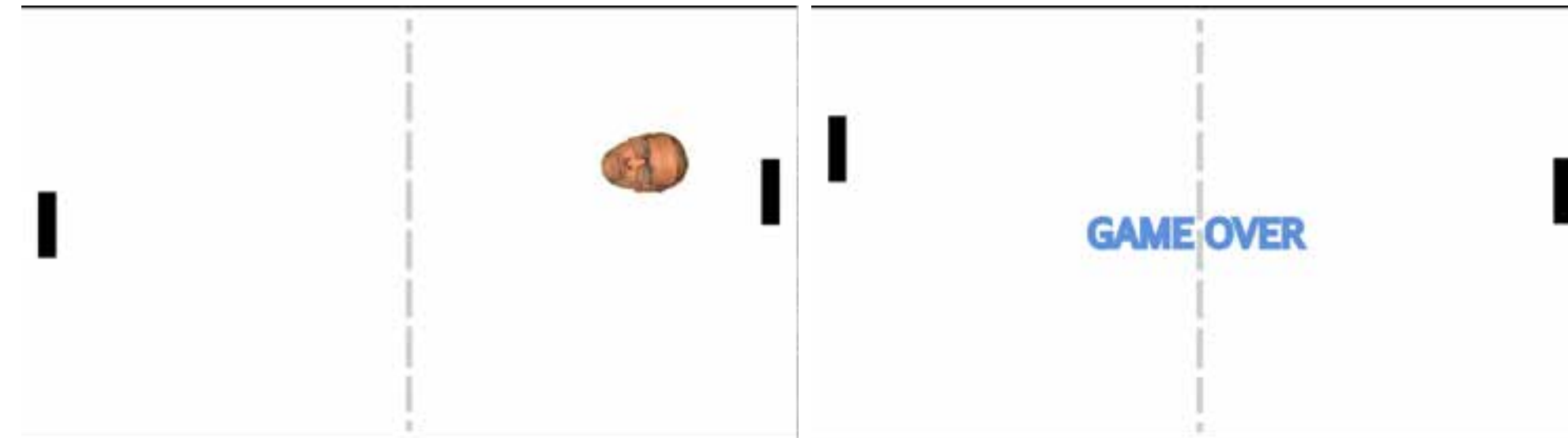


Diese Arbeit entstand in einer Reihe zum Thema Kopien zur Ausstellung „einer unter vielen“. Sie ist eine Kopie einer alten eigenen Arbeit. In Auftrag gegeben und ausgeführt durch einen anderen Künstler.

PONG war das erste Computerspiel der Welt. Auf schwarzem Hintergrund mit weissen Balken und weissem Ball musste die Spielerin verhindern, dass der Ball hinter den Balken verschwindet.

In diesem Video, dessen Sequenz ungefähr zwei Minuten dauert und endlos wiederholt wird, sind die schwarze und weisse Farbe vertauscht und anstelle eines Balles ist der Kopf einer Person zu sehen. Immer, wenn der Kopf auf einen der Balken trifft, sagt er: „Aua“. Er fliegt nun in Richtung des nächsten Balkens, meist über eine Bande.

Der Kopf bewegt sich langsam, fast ein wenig zu langsam. Er wird im Laufe der Videosequenz etwas schneller, aber nie so schnell, wie der Ball im Originalspiel fliegt. Zu einem bestimmten Zeitpunkt bewegt sich der eine Balken zu langsam und der Kopf fliegt ins Aus, was mit einem verhallenden Schrei unterstrichen wird. Es erscheint die Wendung „GAME OVER“. Die Sequenz wiederholt sich.



Video 2016 / 2 min. 12 sek.

Etwas klarstellen und zu Tage tragen

Video 2016 / 4 min. 50 sek.



Eine männliche Person steht da und schaut direkt in die Kamera. Nach einer Weile beginnt er sich in extremer Zeitlupe zu bewegen. Die Person nimmt die Hand hoch und zieht die Brille ab, er haucht an die Brillengläser und beginnt die Brille mit einem Tuch zu putzen. Diese Handlung wiederholt er drei mal um anschliessend die Brille wieder anzuziehen und wieder direkt in die Kamera zu schauen. Kurz darauf endet das Video.

Im Kopfhörer ist auf der linken Seite das Lied einer Metalcore-Band zu hören und auf der rechten Seite ist ein ruhigeres Stück mit Vibraphon und Kontrabass zu hören. Die beiden Lieder gehen in keiner Weise auf sich ein und stören sich gegenseitig.



Video 2016 / 4 min. 50 sek.

was juckt es dich / das Eine wie das Andere

Video 2015 / Loop

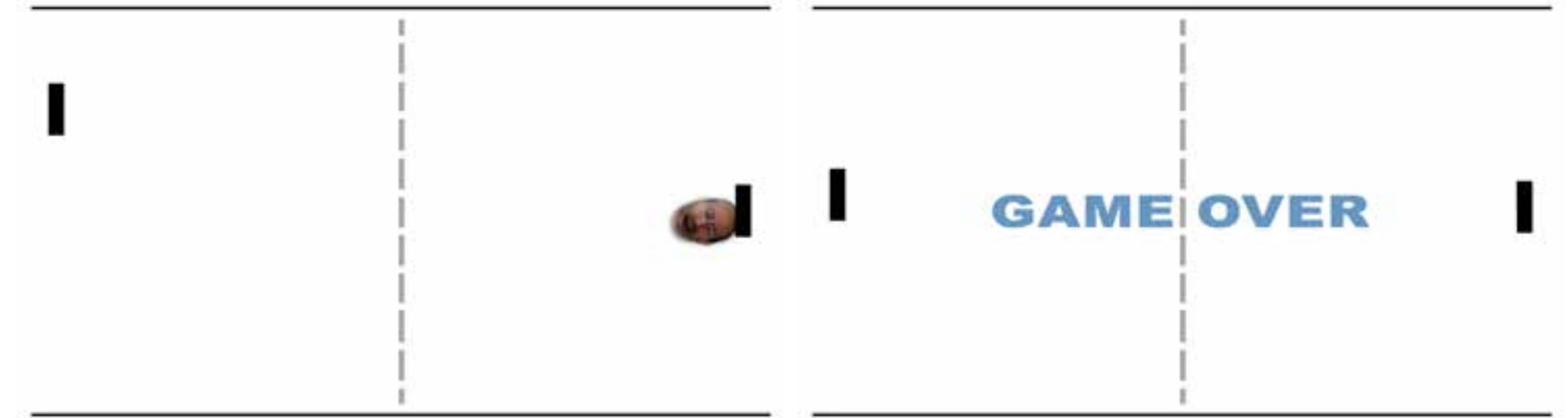
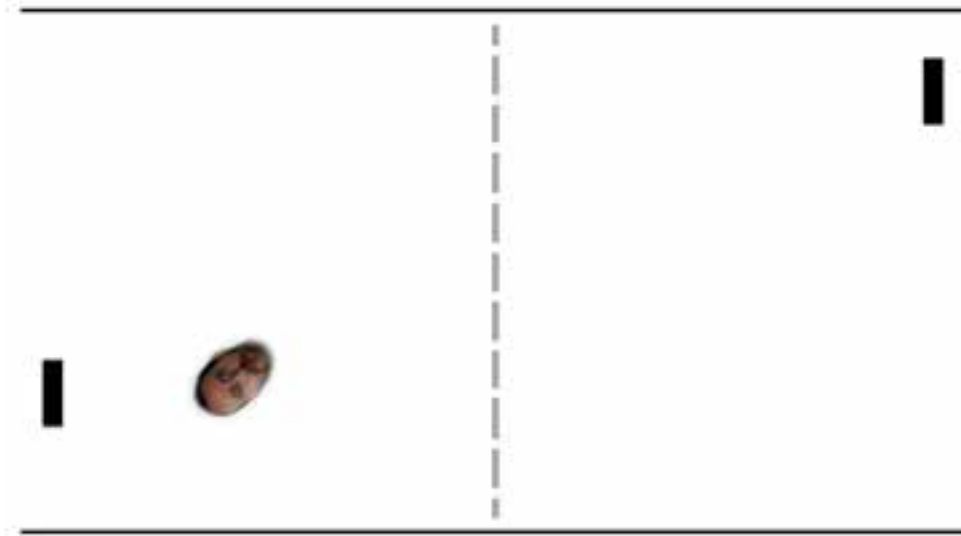


In der linken Bildhälfte brennt eine von oben ins Bild hängende Glühbirne und etliche Mücken fliegen um sie herum. Nach ca. zwei Minuten beginnt eine zweite Glühbirne in der rechten Bildhälfte zu brennen. Die Glühbirne links erlischt kurz darauf und alle Mücken wechseln nun zur neuen Lichtquelle. Nach weiteren zwei Minuten beginnt das linke Licht wieder zu brennen und nach kurzem gemeinsamen Brennen erlischt das Licht rechts wieder. Dieses Spiel wiederholt sich ins Unendliche.



The Ordinary Mood Permanent ON Game

Video 2011 / Loop



PONG war das erste Computerspiel der Welt. Auf schwarzem Hintergrund mit weissen Balken und weissen Ball musste die Spielerin verhindern, dass der Ball hinter den Balken verschwindet.

In diesem Video, dessen Sequenz ungefähr zwei Minuten dauert und endlos wiederholt wird, ist das Schwarz-weiss vertauscht und anstelle eines Balles ist der Kopf einer Person zu sehen. Immer, wenn der Kopf auf einen der Balken trifft, sagt er: „Aua“. Er fliegt nun in Richtung des nächsten Balkens, meist über eine Bande.

Der Kopf bewegt sich langsam, fast ein wenig zu langsam. Er wird im Laufe der Videosequenz etwas schneller, aber nie so schnell, wie der Ball im Originalspiel flog. Zu einem bestimmten Zeitpunkt bewegt sich der eine Balken zu langsam und der Kopf fliegt ins Aus, was mit einem verhallenden Schrei unterstrichen ist. Es erscheint „GAME OVER“. Die Sequenz wiederholt sich.

tom waits

Video 2010 / Loop



Eine Person wartet in einem Korridor vor einer Tür. Sie geht auf und ab, steht da, sie scheint unruhig und wartet.
Nach ca. 4 Minuten des Wartens geht sie rechts aus dem Bild. Kurz bevor sie das Bild verlässt, geht die Tür von innen auf und die selbe Person kommt aus der Tür. Sie sehen sich gegenseitig nicht. Die Person kommt in den Korridor und wartet nun am selben Ort wie die Person zuvor, sie benimmt sich jedoch etwas anders. Nach weiteren 4 Minuten wiederholt sich der Vorgang. Die Person geht aus dem Bild und dieselbe Person kommt wieder aus der Tür in den Korridor. Es folgen sieben Variationen des Wartens und anschliessend geht das Video fließend wieder in den Anfang über.
Die Tonebene besteht aus einem kurzen, sich immer wiederholenden melancholischen Rocksound und aus Aussengeräuschen wie Autolärm.

Für alles andere

Video 2010 / Loop



Eine Reihe aus ein und derselben Person, scheint für irgend etwas anzustehen, „für alles andere“.

Sie stehen in einem endlosen Loop da, ungeduldig und umher-schauend warten sie. Manchmal gähnt jemand, mal schaut eine der Figuren umher, eine andere schaut nach vorne, als würde sie sich fragen, wieso die Schlange nicht voran schreitet.

Die Klone sind auf ihre individuelle Art und Weise leicht in Bewegung, trotzdem geschieht nichts. Es geht nie voran.

Eine Tonspur gibt es nicht.

Etwas zum Festhalten

Video 2009 / Loop



In einer Ecke in einem möblierten Raum sitzt eine Person in einem Stuhl und liest eine Zeitung. Die Person tätigt diverse Handlungen, sie liest, isst einen Apfel, telephoniert, putzt, schläft und so weiter. Immer wieder wird die Person in einem Moment festgehalten, indem ihre Silhouetten nachgezeichnet werden, während sich die reale Person im Raum weiter bewegt und ihn immer wieder mal verlässt.

Zu hören ist die Melodie von „der Auftritt der Artisten“, gespielt ab einer Drehorgel. Immer wiederkehrend spielt diese Melodie vor sich hin. Ebenso ist im Hintergrund eine Geräuschkulisse zu hören.

Ab dem Zeitpunkt, ab dem die Person eine CD einlegt, hört man einen Text, der über die Stereoanlage gesprochen wird. Der Text ist ein endloser Text, bei dem sich der vorhergehende Satz mit dem nachfolgenden Satz überschneidet, indem der letztere das letzte Wort als Anfangswort braucht. Der Endlostext ist so lange zu hören, bis die Stereoanlage wieder ausgeschaltet wird.

Am Schluss setzt sich die Person wieder auf den Stuhl und liest wieder die Zeitung. Eine nach der andern der festgehaltenen Silhouetten verschwindet langsam, und das Ende des Videos wird wieder zum Anfangsbild des Videos. Alles beginnt wieder von vorne.



Vom Leben gezeichnet

Video 2009 / 6 min. 32 sek.



Zu hören ist die Melodie „Schwanensee“, gespielt ab einer Drehorgel. Ebenso hört man Geräusche von aussen (Verkehr, Wind usw.).

Langsam erscheint aus dem schwarzen Bild die Ecke eines möblierten Raums. Die Konturen des Raumes und der Gegenstände sind ungenau nachgezeichnet. Nach einer Weile erscheint eine Person im Bild, die anfängt, die Gegenstände, einen nach dem anderen, wegzuräumen. Zurück bleiben nur die gezeichneten Gegenstände. Die Person bewegt sich zwischen den gezeichneten Linien, die im Vordergrund sind, und den realen Gegenständen im Hintergrund. Die Bewegungen der Person sind leicht anders als normal, was aber kaum wahrnehmbar ist.

Sind alle Gegenstände aus dem Raum verschwunden, erscheint die Person erneut, blickt um sich und wird ebenfalls als Strichmännchen festgehalten. Die Person verlässt den Raum und dieser löst sich langsam in Nichts auf, nur noch der gezeichnete Raum ist vorhanden, bis dieser wieder ins Schwarz versinkt.

Die sich stets wiederholende Melodie und die Geräusche von aussen sind während des ganzen Videos immer zu hören.

Das Video beginnt nun wieder von vorne.

Abwandlung der Wirklichkeit

Video 2009 / 1 min. 54 sek.



Zu sehen ist dreimal dieselbe Person, absolut identisch stehen sie da in einem weissen Unraum. Die Person in der Mitte ist uns zugewandt und spricht direkt zu uns. Die Person links von ihr steht leicht zurückversetzt und schaut uns ebenfalls direkt an. Die Person rechts steht seitlich der Person in der Mitte zugewandt und spricht ihr etwas ins Ohr.

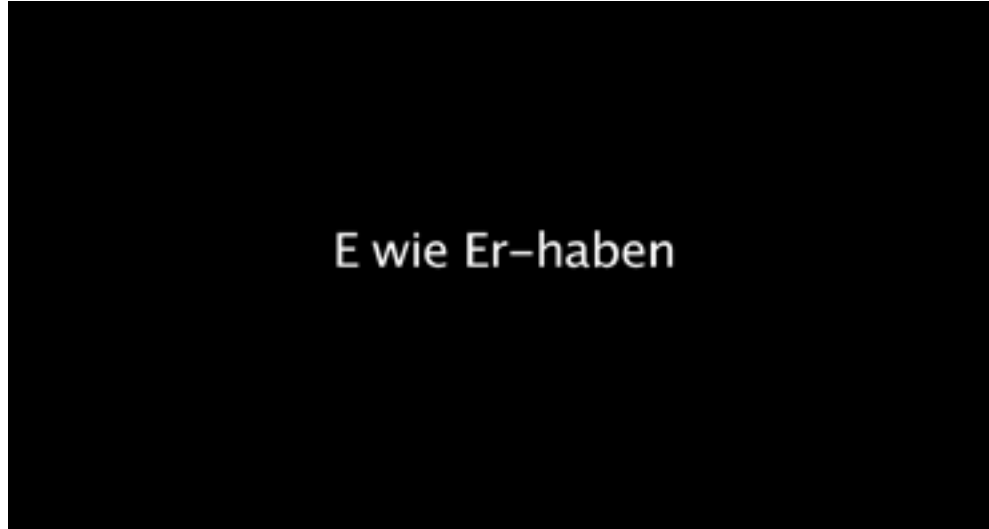
Die Person in der Mitte erzählt uns, wie sie sich verhalten würde, wenn sie ein Kind hätte: „Ich würde dich anschauen und du, du würdest meinen Blick erwidern..... Ich würde versuchen dich auf alles vorzubereiten....“

Einmal hält die Person in der Mitte inne, während ihr die Person links von ihr ebenfalls etwas ins Ohr spricht. Die Person in der Mitte gibt das Geflüsterte sogleich an uns weiter. Die Person rechts redet unablässig zu der Person in der Mitte. Nach einer kurzen Pause spricht die Person in der Mitte wieder zu uns. Die Person links schaut uns wieder an.



Alles zusammen bitte

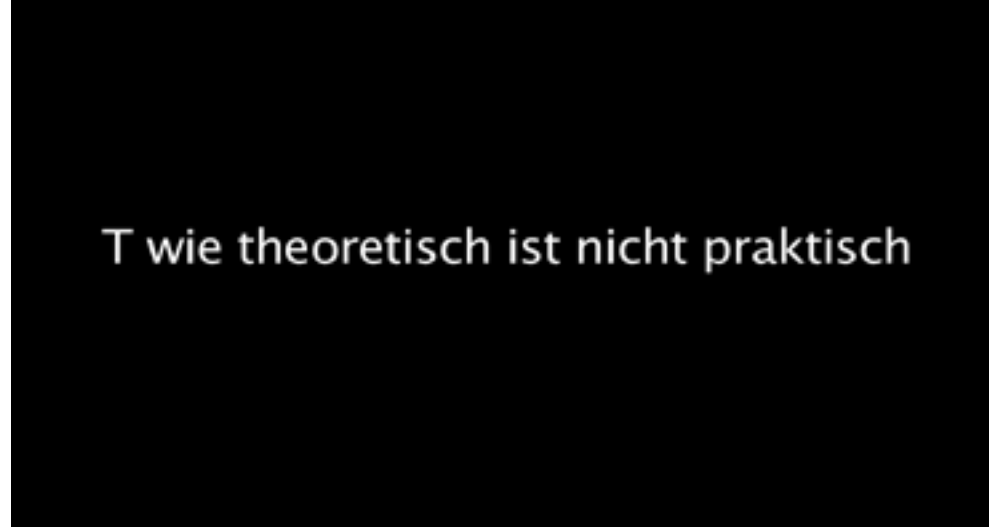
Video 2009 / Loop



E wie Er-haben

In dieser Videoarbeit ist eine Person zu sehen, die das Alphabet aufsagt. Dabei wird nach jedem gesprochenen Buchstaben das Bild unterschritten mit einem Textein Schub.

A wie Arschloch
B wie Beeeb
C wie Cesar
D wie Duda
E wie Er-haben
F wie Feigheit
G wie
....
....
Z wie zu-ende



T wie theoretisch ist nicht praktisch

Wörter auf den Punkt gebracht II

Video 2009 / Loop



In dieser Videoarbeit ist eine Person zu sehen, die einen unerkennlichen Laut von sich gibt. Sie wiederholt den Laut unaufhörlich immer wieder.

Die Person ist unscharf zu sehen da sie mehrmals überlagert ist. Die Unschärfe erscheint, da die Überlagerungen nicht deckungsgleich sind.

Alle Buchstaben eines Wortes werden zum gleichen Zeitpunkt gesprochen, sie werden in einem Augenblick überlagert. Die Wörter sind so zu sagen auf einen Punkt gebracht.

Diese Arbeit besteht aus mehreren Wörtern, die nebeneinander gezeigt werden. Die Ironie ist, dass die Wörter sich so gut wie nicht unterscheiden, wenn sie auf den Punkt gebracht werden.

Die Auswahl der Wörter ist beliebig:

-Kunst	-Liebe
-tom	-Schöpfer
-Tod	-Intensiv
-Begierde	-Gewohnheit
-Normal	-Treibgut
-Raum & Zeit	-Wirklichkeit

Die Sache in die Hand nehmen

Video 2009 / Loop



In dieser Videoarbeit ist eine Person zu sehen, die sich selbst gegenüber steht. Sie trägt dieselbe Kleidung und denselben Haarschnitt. Sie ist sich absolut identisch.

Die Personen tragen einen Anzug und stehen sich gegenüber. Sie schütteln sich scheinbar die Hand. Wie zwei Politiker schauen sie in Richtung der Kamera und lächeln. Ab und an schauen sie sich gegenseitig an, um anschliessend wieder in die Kamera zu lächeln. Im Verlauf des Händeschüttelns verlieren sich die Hände langsam, um sich später wieder zu finden.

Eine Stimme ist zu hören, die eine Rede hält, die nichts aussagt. Das Ende der Rede fließt wieder in den Anfang über:

„Zuerst möchte ich mich an dieser Stelle bedanken, dass Sie, meine Damen und Herren, zu diesem.... [...]. Es geht hier um Gegebenheiten die jedermann kennt und sogar blindlings anerkennt...“



Den richtigen Moment erwischen

Video 2008 / Loop



In dieser Videoarbeit ist eine Person zu sehen die sich selbst gegenüber steht. Sie trägt dieselbe Kleidung, dieselbe Brille und denselben Haarschnitt. Sie ist sich absolut identisch.

Die zwei Gestalten stehen sich regungslos gegenüber, nach ca. 30 Sekunden beugen sich beide nach vorne und küssen sich auf den Mund. Sie bewegen sich anschliessend zurück in ihre Ursprungsposition und schauen sich wieder regungslos an, bis sie sich nach ca. 30 Sekunden erneut nach vorne beugen, um sich wieder küssen.

Ab und an ist eine Stimme zu hören, die mit einer abwesenden, trockenen Art und Weise einen Monolog über sein Selbstvertrauen hält:

„Ich habe es einmal mehr geschafft, mich wieder einmal selbst übertroffen. Ich bin der Grösste und nichts ist für mich unerreichbar. Die Welt gehört mir.....“

Den Dingen seinen Lauf lassen

Video 2008 / Loop



In dieser Videoarbeit ist eine Person zu sehen die sich selbst gegenüber steht. Sie trägt die selbe Kleidung, die selbe Brille und den selben Haarschnitt. Sie ist sich absolut identisch.

Die eine Gestalt schlägt dem gegenüber die Faust ins Gesicht, worauf das Gegenüber sich kurz zusammenbeugt. Nun schlägt diese Gestalt seinem Gegenüber ebenfalls die Faust ins Gesicht, worauf sich dieses Gegenüber zusammenbeugt. Dieses Spiel wiederholt sich nun unendlich lange immer im selben Rhythmus. Bei jedem Aufprall ist das klatschen des Schlages zu hören.

Ab und an ist eine Stimme zu hören die mit einer bizarren Art und Weise einen Monolog über das Schlagen hält:

„Geben ist besser als nehmen, also gebe ich es dir. Schlag um Schlag tauschen wir uns aus. Du schlägst dich gut. Sehr schlagfertig.“

Habit I / Sofa

Video 2008 / 10 min. 45 sek.



Auf einem Sofa sitzt drei mal die selbe Person. Sie ist in ihrem Äusseren absolut Identisch.

Die Person ganz links sitzt die ganze Zeit nur da und liest in einem Buch. Nach der Hälfte der Zeit ist sie dazu noch einen Apfel, ansonst ist sie in ihre Lektüre vertieft und blättert ab und zu eine Seite um.

Die Person ganz rechts schläft. Ungefähr in der Hälfte erwacht sie, geht aus dem Bild und kommt mit einer Tasse Tee zurück und setzt sich wieder auf das Sofa. Ihre Bewegungen scheinen leicht abnormal zu sein. Nachdem sie kurz da sass, trank und umherschaut beginnt sie wieder zu schlaffen bis zum Ende des Videos.

Die Person die in der Mitte auf dem Sofa sitzt ist sehr unruhig. Mal sitzt sie nach vorne gebeugt, mal zurück gelehnt auf dem Sofa. Sie schaut im Raum umher, betrachtet die andern Personen und so weiter. Es scheint fasst so, als würde sie auf etwas warten. Die Stimmung die sich dem Betrachter bietet und die von dieser Person ausgeht, ist sehr unbehaglich, fast unerträglich zum anschauen. Die Bewegungen sind noch bizarrer als bei der Person rechts. Und ab und an spricht die Person etwas mit einer Micky Maus ähnlichen Stimme. Jedoch ist es fast nicht auszumachen was sie sagt.



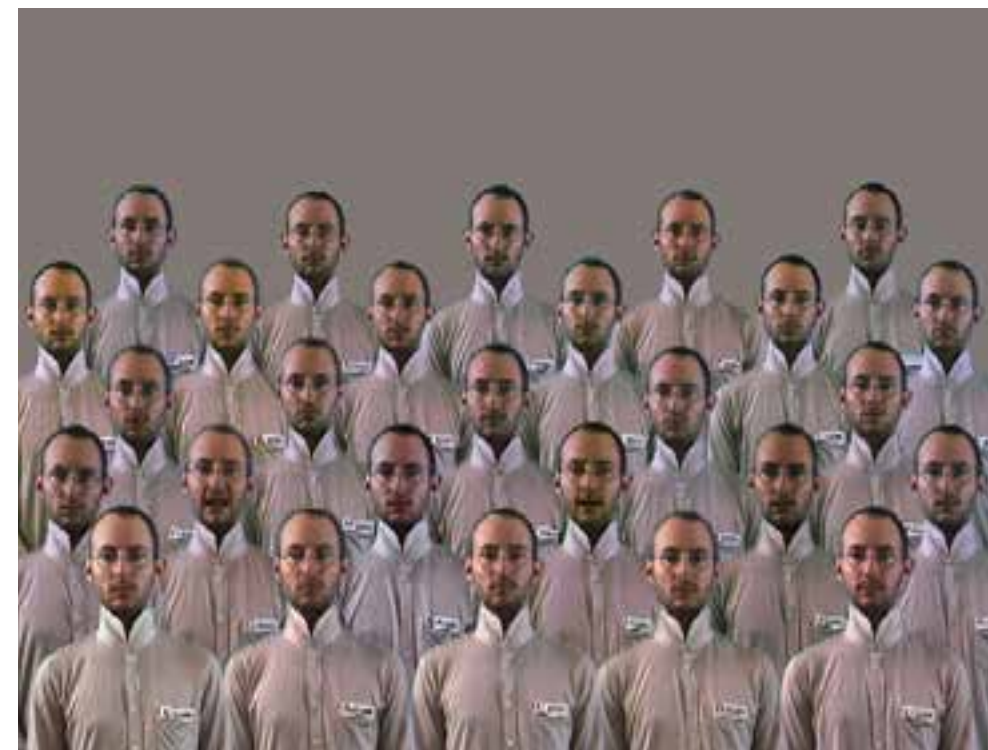
Video 2008 / 10 min. 45 sek.

Von A-Z

Video 2004 / 3 min. 38 sek.



Eine Person tritt vor einen Vorhang ins Bild und kündigt auf Englisch stolz die beste Band der Welt an „le mot à 26 décision“. Das Bild blendet aus, nach einem kurzen Schwarz blendet das Bild mit der Band ein, die als Chor aufgereiht da steht. Jede Person sieht genau gleich aus, und sie ist ebenfalls dieselbe wie der Ansager. Jede von ihnen ist angeschrieben, die erste mit A-tom, die zweite mit B-tom, die dritte mit C-tom und so weiter, zusätzlich steht noch eine Person ohne Beschriftung in der letzten Reihe. Die Personen beginnen, einen Text aufzusagen, aber jede Person sagt nur den ihr zugewiesenen Buchstaben auf. Zusammen sprechen sie einen Text, der mit A wie aber-glauben ist gut, B wie beim-essen, C wie Cesar usw. beginnt und dann mit Y wie Yuppie, Z wie zu nehm-ende endet. Es sind alles kleine Einschübe zu jedem Buchstaben im Alphabet, manchmal Wortspiele und manchmal nur schöne Wörter. Der Text ist äusserst schwierig nachzuvollziehen. Nach dem Z blendet das Bild wieder ins Schwarze aus. Nach einer kurzen Pause blendet das Bild wieder mit einer Kamerafahrt vor einem begeisterten Publikum ein Auch hier sind ebenfalls alle dieselben Personen wie vorher.



Video 2004 / 3 min. 38 sek.

Telephon

Video 2001 / 6 min. 35 sek.



Eine Person, ein Mann, sitzt auf einem Lehnstuhl mit einer Zigarettenpackung in der einen Hand, im Hintergrund hängt ein Telephon. Er raucht einmal eine Zigarette. Eine Handlung gibt es nicht, nur kleine Regungen des Körpers werden vollzogen, ansonsten sitzt er einfach da und macht den Anschein, als würde er auf etwas warten, bis er plötzlich aufsteht und das Bild verlässt. Irgend etwas stimmt mit den Bewegungen nicht, sie sind unrhythmisch und nicht in einem normalen harmonischen Fluss. Es gibt eine Verschiebung zu dem uns Normalen.

Die Bilder sind mit Musik unterlegt, die aus dem Film "Lost Highway" stammt. Eine dramatische absurde Stimmung wird dadurch erzeugt, mit einem leicht beängstigendem Unterton, der mitschwingt. Die Person scheint durch diese Musik sehr gequält, und es scheint, als würde es sie innerlich zerreißen. Es wird unerträglich, dem zuzusehen. Am Schluss, nachdem die Person etwa 2-3 min. nicht mehr im Bild ist, hört man einen Wecker klingeln. (Das Video erinnert an eine Situation, ähnlich der, wenn man auf einen Anruf für einen Hinrichtungsaufschub eines Todeskandidaten wartet.)



Video 2001 / 6 min. 35 sek.

Fernseher

Video 2001 / 0 min. 43 sek.



Eine Person, ein Mann, sitzt auf dem Sofa, scheinbar vor einem TV, den man nicht sieht und nicht hört. Die Person sitzt nur da, drückt ab und zu auf die Fernbedienung, raucht eine Zigarette und die einzige emotionale Handlung ist, ihr Wippen mit dem Fuss im Takt einer scheinbaren Musik aus dem TV. Die Atmung ist sehr schnell und sehr intensiv, fast schon unnatürlich.

Das Video enthält eine absurde Komponente, irgend etwas scheint nicht zu stimmen. Die Bewegungen der Person sind merkwürdig ruckartig und unrhythmisch, sie sind nicht ganz im Fluss. (Die Bewegungen wurden verlangsamt gespielt und dann auf eine normale Geschwindigkeit beschleunigt, um diese irritierende Wirkung zu erhalten. Ziel ist, einen Bruch mit der Wirklichkeit auszulösen, mit dem uns Gewohnten.)

Das Videobild ist mit einem Musikstück unterlegt, das aus dem Film "Lost Highway" stammt. Es entsteht eine gemütliche Stimmung durch die Musik.

Samira

Video 2002 / 3 min. 50 sek.



Eine Person liegt im Bett und schläft mit dem Kopf von uns abgewandt, sie bewegt sich nur ganz wenig im Schlaf. Auf der Kommode neben dem Bett steht ein Bild eines Babys in den Armen einer Person. Ebenfalls hat es noch zwei Teddybären auf der Kommode. Von der Person im Bett hat man keine Informationen wie alt sie ist, ob es ein Mann oder eine Frau ist und so weiter. Lange geschieht nichts, ausser, dass sich die Person im Bett ab und zu dreht. Nach ca. 1 Minute, beginnt sich das Baby im Bild ganz langsam zu bewegen. Es beginnt zu schreien, aber nur so langsam, dass man es am Anfang gar nicht bemerkt.

Das Bild wird untermalt von einem extrem schnulzigen klassischen Filmmusikstück, aus dem Film "American Beauty". (Es ist im Stil eines Klavierstückes von Eric Satie.) Die Musik baut eine ungeheure Dramatik auf, eine Tragik, die einen einhüllt.



Video 2002 / 3 min. 50 sek.

Die Zeit wirds richten

Video 2005 / 18 min. 45 sek.



Ein Ei liegt auf der Strasse in der Mitte einer Fahrspur auf einer zweispurigen Fahrbahnseite.

Die Autos nähern sich in Zeitlupe dem Ei und scheinen es zu überfahren. Sie fahren teilweise sehr knapp daran vorbei. Wenn die Autos weiter weg sind, sieht es wegen der Kameraposition so aus, als würden sie das Ei erwischen.

Es gibt drei leicht verschobene Kameraeinstellungen von der selben Situation, in diesen sich immer wieder Autos dem Ei nähern. Die Kamera zoomt teilweise näher an das Geschehen heran und dann wieder weg.

Gegen den Schluss des Videos, wechselt die Kameraeinstellung von schräg vorne, auf eine Einstellung von der Seite. Nach kurzer Zeit folgt der Augenblick, wo das Ei überfahren wird, und der Moment ist sogleich vergangen.

Darauf endet das Video.

Eine Zusammenarbeit mit samo (Daniel Bolliger).



Behind the scenes

Video 2005 / 19 min. 00 sek.



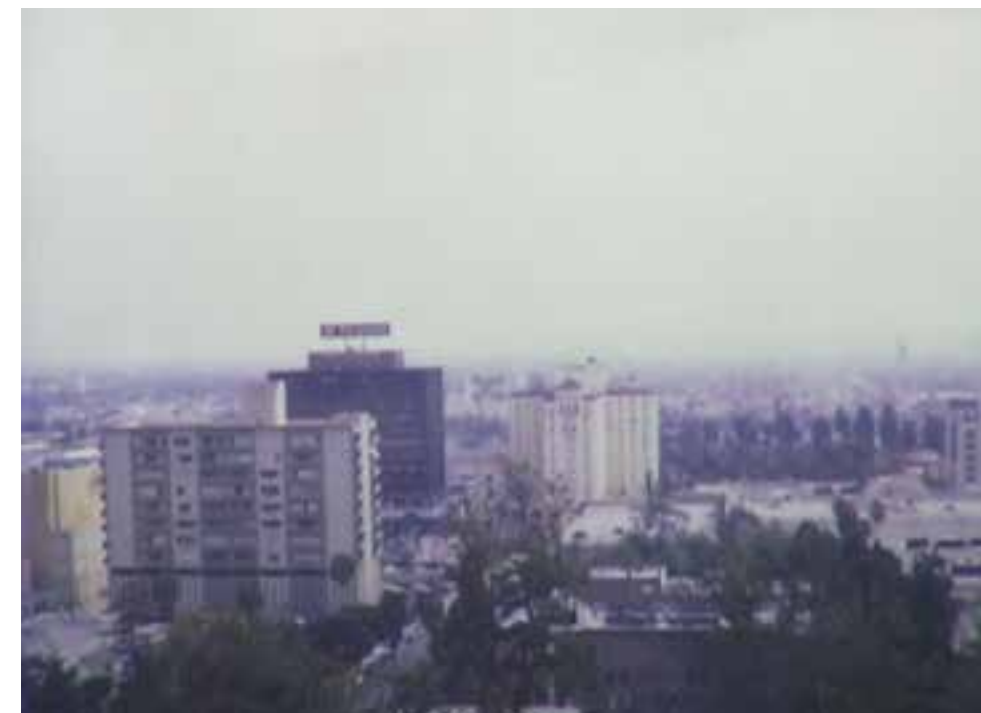
Ein Monitor befindet sich auf einem Podest. Zu sehen ist eine fixe Einstellung einer Landschaft (in Los Angeles). Zu hören sind der Wind und einige Umgebungsgerausche. Langsam beginnt sich das Bild auszubleichen. Nach etwa einer bis zwei Minuten ist es komplett weiss. Nun fährt das Bild nach hinten und wir zoomen aus einem Polaroid-Photo weg. Das Polaroid wird immer kleiner und im Hintergrund wird die auf dem Polaroid abgebildete Landschaft frei gegeben.

Eine neue Einstellung eines Parkplatzes mit einem parkierten Auto ist zu sehen. Das Bild beginnt wieder auszubleichen, wird weiss und man zoomt weg vom unbelichteten Polaroid in die Landschaft.

Es folgen weitere zwölf Einstellungen, von einem Pool im Hinterhof eines Hotels, Aussichten auf die Stadt von einem Hügel, ein Hotelzimmer und so weiter. Immer ist eine Umgebungsgeräuschkulisse zu hören, die sich meistens mit den Bildern deckt, aber manchmal auch mehrere Episoden zusammenfasst. Man hört Stimmen, den Wind, Polizeisirenen, fahrende Autos, die Poolreiniger, Musik und so weiter.

Ist das Video zu Ende, beginnt es fließend wieder von vorne.

Eine Zusammenarbeit mit samo (Daniel Bolliger).



Video 2005 / 19 min. 00 sek.

to much

Video 2003 / 1 min. 21 sek.



Das Videobild blendet aus dem Schwarz ein, und zu sehen ist ein Raum mit Vorhang. Von rechts her tritt eine Person ins Bild, gefolgt von einer zweiten Person (derselben), schreitet sie in die Mitte des Bildes. Die Personen sind durchlässig wie Geister und in ihrer Intensität nur schwach zu sehen. In der Mitte angekommen bleiben sie stehen, und vom rechten Bildrand her kommt nochmal dieselbe Person auf sie zugelaufen. Sobald sie auf die beiden anderen trifft und in sie übergeht (da wo sich die Personen überlagern, sind sie in voller Intensität zu sehen), bricht eine Person zusammen und fällt zu Boden. Die dritte Person geht wieder rückwärts rechts aus dem Bild. Die Person, die noch in der Mitte des Bildes steht, geht nach einem kurzen Innehalten links vorne aus dem Bild. Nach ein paar Sekunden löst sich die Person am Boden auf, und das Bild blendet aus.

Der Sound ist ein lateinamerikanisches Musikstück, das sehr dominant im Verhältnis zum Videobild zu hören ist.

Video 2003 / 1 min. 21 sek.

tomtator

Video 2003 / 2 min. 30 sek.



Zwölf aufeinander folgende schwarz-weiss Bilder sind im Video ähnlich einer Dia-Show hintereinander gehängt. Es wird in einem gemütlichen Tempo ein Bild nach dem andern ein- und ausgeblendet.

Es wird eine Person als rechts orientierter Politiker in zwölf verschiedenen klassischen Posen gezeigt. Einmal eher in Siegerpose, ein anderes Mal mit seiner Frau an seiner Seite vor historischen Gebäuden, oder es hat auch private Photos in seinem Büro etc.

Die Bilder werden in einen speziellen Kontrast gestellt mit einem sehr reduzierten Klavierstück von Erik Satī. Durch diese neue Ebene baut sich eine enorme Spannung auf, die dem Ganzen eine Absurdität und grosse Tragik verleiht.

Diese Arbeit existiert auch als Postkartenarbeit.

Video 2003 / 2 min. 30 sek.

Zweiss

Video 2001 / 30 min. 00 sek.



Eine Person, die unverständliche, sinnlose, performative Handlungen (Gesten) vollzieht. Zeitlich verschoben ist die gleiche Handlung nochmals vorhanden, sie holt sich von Zeit zu Zeit wieder ein, überholt sich, um sich dann wieder zu verlieren. Beide sind nur halb transparent vorhanden und immer, wenn sie sich überlagern, wirklich in voller Stärke präsent.

Die Person tritt immer wieder vorne aus dem Bild, kommt dann wieder zurück und macht eine neue Gestenvariation.

Es sind mehrere verschiedene Versionen hintereinander in kleinen visuellen Variationen zu sehen, welche auch mit anderer Musik unterlegt sind, die sich zum Teil auch überlagern.

(Diese einzelnen Clips treten auch in Konkurrenz untereinander und geben zugleich die Möglichkeit, von einem Kommen und Gehen können, des Betrachters, um immer wieder etwas Neues zu erleben, wenn man wieder da ist.)



Video 2001 / 30 min. 00 sek.

Ich & 2ch

Video 2001 / 30 min. 00 sek.



Zwei Personen, die ein und dieselbe Person sind, kämpfen um ihre Aufmerksamkeit, aber nicht mit Fäusten oder so ähnlich, sie bieten uns eine Show. Sie stehen anfangs links und rechts im Bild. Es ist ein leerer neutraler Raum, in dem sie ihre Handlungen vollziehen. Die eine zieht eine Sonnenbrille an, nimmt einen Apfel hervor und beginnt ihn ganz genüsslich und cool zu verzehren. Währenddessen tritt er immer näher nach Vorne an den Betrachter heran und geht nach einem kurzen Aufenthalt vorne links am Bildrand aus dem Bild. Zur gleichen Zeit springt die zweite Person in die Luft, geht in die Knie und so weiter. Sie vollzieht dies mit einem scheinbaren Unbehagen. Dann beginnt sie sich in letzter Konsequenz noch auszuziehen, bis auf die Unterhosen. Das Video hat etwas Absurdes, warum zieht die Person an einem Bein nicht auch die Hose ab, und warum gibt die zweite Person die Sonnenbrille hinter ihrem Rücken durch? Das Video zeigt mehrere verschiedene Versionen hintereinander in kleinen visuellen Variationen, welche auch mit anderer Musik unterlegt sind. Die Stücke sind zum Teil auch überlagert.



Video 2001 / 30 min. 00 sek.

Tagebuch

16mm Experimentalfilm 2002 / 15 min. 35 sek.



Einzelne kurze Geschichten, Inspirationen oder Aufzeichnungen sind hintereinander auf Film gereiht und immer durch eine rote Sequenz voneinander getrennt. Die einzelnen Sequenzen haben nicht direkt miteinander zu tun. Die Menge der nacheinander folgenden Geschichten hat keine Relevanz, es könnten noch unendlich viele mehr sein.

Einige Geschichten: Eine Person steht vor einem Schachbrett, die Person beginnt, sich zu spalten und aus ihr tritt nochmals dieselbe Person. Beide sitzen an den Tisch und beginnen, gegeneinander Schach zu spielen. Eine Frau liegt in einer Badewanne mit dem Kopf unter Wasser (von oben herab gefilmt). Nach kurzer Zeit sieht man sie von der Seite auftauchen. Danach kommt wieder eine Einstellung von oben, wie sie unter Wasser ist. Dann sieht man sie noch einmal von vorne auftauchen.

Die Tonspur ist nicht parallel zu den einzelnen Geschichten. Sie ist durchgehend, das heisst, sie hört an anderen Orten auf, fängt wieder an, überschneidet sich, es erscheint ein gesprochener Text irgendwo im Verlauf des Filmes.

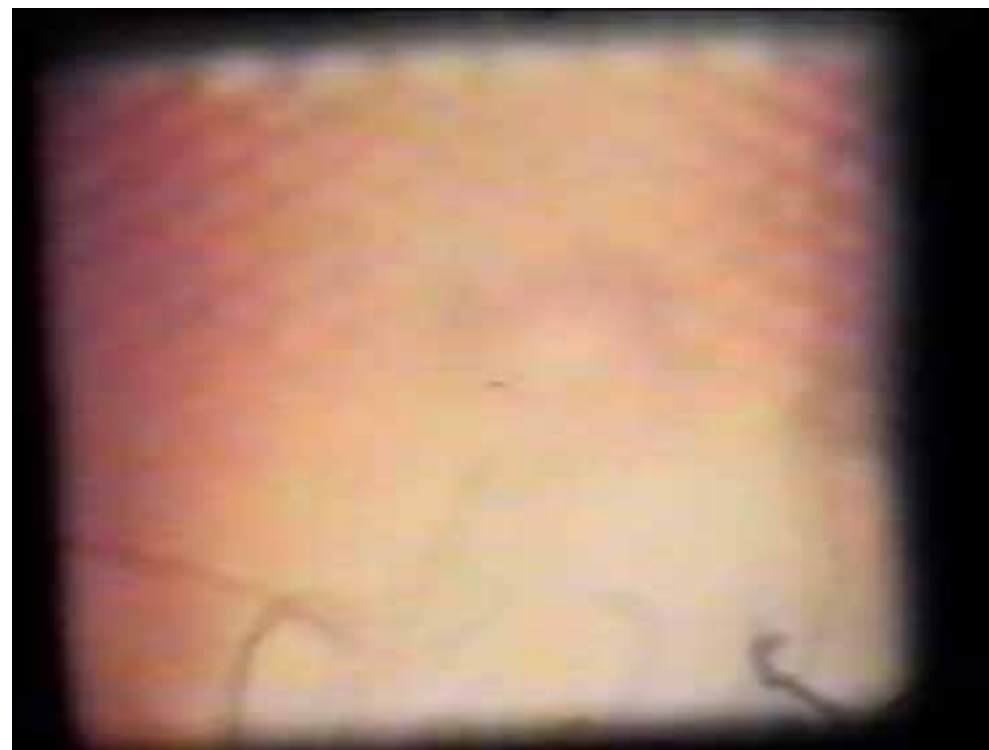
Eine Zusammenarbeit mit samo (Daniel Bolliger).



16mm Experimentalfilm 2002 / 15 min. 35 sek.

10 Minuten

Video 2000 / 10 min. 00 sek.



Man sieht ein Lampenlicht, welches in die Kamera scheint. Ein Mann erzählt in dieser Anfangssequenz seine Geschichte, wie er sich an einem Ferienort befand und wie er dort eine Frau in einem Restaurant kennengelernt hat. Sie hat ihn dann auf einen Spaziergang am Strand eingeladen, wo sie ihm die Frage stellte, was er machen würde, wenn er erfahren würde, dass er noch 10 Minuten zu leben hätte. Er beginnt sich zu fragen was er noch machen wollte, wenn es so wäre, und sagt ihr dann, dass er die Zeit mit einer Frau wie ihr verbringen möchte. Ab diesem Punkt wird der Film bildlich und der Text des Mannes endet. Sie gehen in Hand dem Strand entlang. Plötzlich taucht in der Geschichte noch ein Mann auf, der sich von hinten anschleicht und den Mann mit einer Pistole erschießt. Die Frau küsst den Fremden innig, die sich scheinbar schon gut kennen, dann werfen die zwei Verbliebenen die Leiche ins Meer. Man hört wieder die Stimme des toten Mannes der sagt: 'Wer hätte gedacht, dass sie es so wörtlich meinte'. Der Mann und die Frau fahren mit einem Auto weg. Der Film ist unterlegt mit ruhiger Musik.



Video 2000 / 10 min. 00 sek.